



Von Plattform zu Plattform: Auf Seilrutschen können Kletterer durch die Wipfel sausen.

Abenteuer in der Pfalz



Abenteuer für Drahtseiltänzer

Zzzzziiip!

Einhängen und losrutschen: Im Ziplinepark Elmstein können Mutige am Drahtseil durch die Baumwipfel sausen – und zwar mitten im Pfälzerwald.

Das Abenteuer beginnt mit einem Schritt ins Leere. 20 Meter geht es in die Tiefe, der Absprung von der Plattform hoch oben in den Wipfeln kostet selbst erfahrene Kletterer Überwindung. Zwar gewährleisten moderne Sicherheitsgurte inklusive zwei Karabinerhaken, dass nichts passiert. Doch obwohl der Kopf längst weiß, dass die

„Bei den Absprüngen gehen bei allen die Alarmsignale im Kopf an“

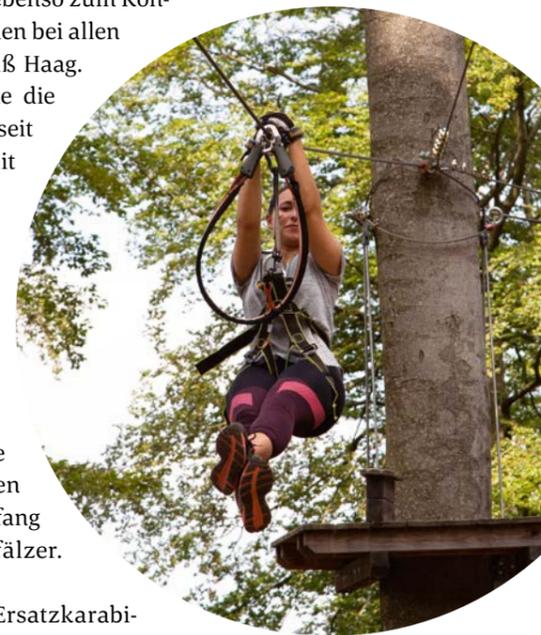
Karl Haag, Parkleiter

Seilbremse den freien Fall nach nur wenigen Zentimetern abfangen wird, sträuben sich vor dem Sprung die Nackenhaare. Einhängen, losfahren und abseilen muss sich hier nämlich jeder selbst. Bei der intensiven Einweisung am Übungshang zeigen junge Guides, wie sicheres Ziplining funktioniert. So ganz alleine hoch oben werden dann trotzdem die Knie weich: Wie war das jetzt noch mal mit dem Losfahren? „Bei uns kann keiner fallen, ein Karabinerhaken ist immer am Seil befestigt und lässt sich nicht



lösen. Das ist auch eine psychische Stütze“, versichert Betriebsleiter Karl Haag. Seinen Worten glaubt man erst dann, wenn die erste Rutschfahrt überwunden ist. Direkt in den Baumwipfeln des Pfälzerwaldes bilden 18 Seilrutschen und vier Absprungstationen den Ziplinepark Elmstein. Auf fingerdicken Drahtseilen, den sogenannten Ziplines, die zwischen die Bäume gespannt sind, können Mutige mit einer Seilrolle entlangrutschen.

Denn der Pfälzerwald ist optimal für das Tarzanabenteuer in der Natur: Die Lage der Bäume am Hang begünstigt das Abwärtsrutschen und die mächtigen Buchen bieten perfekten Halt für Plattformen aus Holz. Diese dienen beim Rutschen als Start- und Landestation. Damit ist der Ziplinepark nur einer von wenigen deutschlandweit, wo Zipper in schwindelerregender Höhe durch den Wald rauschen können – Adrenalinschübe inklusive. Die Absprünge gehören ebenso zum Konzept wie die Ziplines selbst. „Da gehen bei allen die Alarmsignale im Kopf an“, weiß Haag. Der 29-Jährige wohnt, ähnlich wie die meisten Parkguides, im Ort und ist seit der Eröffnung des Parks 2016 mit dabei. Neben moderner Sicherheitsausrüstung zählt zum Abenteuer im Naturpark auch Eigenverantwortung. Obwohl sich jeder selbst absichern muss, sei hier noch niemand abgestürzt, erklärt Parkguide Marc. „Ich bin die Seilbahnen mindestens 200 Mal gefahren. Das Spannendste sind mittlerweile die Reaktionen der Zipper: Alle haben am Anfang Bammel“, sagt der 20-jährige Pfälzer.



Ausgestattet mit roten T-Shirts, Ersatzkarabinerhaken, Funkgeräten und Abseilgurten überwachen die ausgebildeten Guides die Zippkünste ihrer Schützlinge. Auf der längsten Seilrutsche im Park – sie misst 120 Meter – rät Marc daher: Auf gar keinen Fall abbremsen! Wer trotzdem vorzeitig stehen bleibt, muss sich mühsam zur nächsten Plattform hangeln. Wer sich einmal überwunden hat, dem fliegen nicht nur der Wind, sondern auch die

Eindrücke und das dichte Blattwerk um die Ohren. Allerdings gibt es für Unentschlossene kein Zurück: Die abschüssigen Drahtseilbahnen sind Einbahnstraßen. Einzig ein Waldweg direkt darunter bietet Gelegenheit, an fast jedem Punkt auszusteigen und sich von den Guides abseilen zu lassen. Endlich unten angekommen rauscht das Blut noch in den Ohren, während sich der letzte Karabinerhaken endgültig vom Sicherheitsseil löst.



Sanft ins Ziel geschossen

Einmal mit Pfeil und Bogen durch den Wald streifen: In der Südpfalz lässt sich an einem Tag die Kunst des traditionellen Bogenschießens erlernen.

Sekunden bevor der Pfeil durch die Luft fliegt, bleibt die Zeit stehen. Die Sehne bis zur Wange gespannt, korrigiert Berit Leitzbach mit einem sanften Tippen auf die Hüfte die Körperhaltung der Schützin. „Die meisten konzentrieren sich auf das Ziel. Dabei ist es viel wichtiger, bewusst zu Stehen und die Spannung zu halten“, erklärt die Bogensportlehrerin geduldig. Die Pädagogin lehrt auf dem Vereinsge-

„Das Ziel zu treffen ist ein wunderbares Gefühl und ein Erfolgserlebnis.“

*Berit Leitzbach,
Bogensport-Trainerin*

lände der Palatina Bogenschützen in der Südpfalz die Kunst des Schießens. Das Besondere: Die Bögen sind aus Holz, geschossen wird traditionell, mit Pfeilen aus Holz oder Carbon, ohne technische Hilfsmittel. Die Sportart ohne digitale Technik wird immer beliebter: Selbst professionelle Bogenschützen entdecken

das ursprüngliche Schießen für sich. Statt exakter Zielberechnung muss der Schütze auf den eigenen Körper und Geist vertrauen. Wie das genau funktioniert, lässt sich im dreistündigen Schnupperkurs von Bogensporttrainerin Leitzbach erlernen. Mit einem Gymnastikband werden die richtige Körperhaltung und das korrekte Spannen der Sehne geübt. Schließlich ist nicht die Kraft der Arme entscheidend, sondern die der Rückenmuskulatur, weiß Leitzbach.

Beim ersten Kontakt mit dem elegant geschnittenen Recurvebogen schmiegt sich die Hand wie von selbst in die Vertiefung am Griff. Und auch die Sehne lässt sich leichter als gedacht bis zur Wange ziehen.

Rechts: Bogensporttrainerin Berit Leitzbach hilft dabei, den Pfeil durch eine perfekte Körperhaltung treffsicher ins Ziel zu schießen.

Unten: Mit dem Recurvebogen aus Holz und Pfeilen aus Carbon müssen Schützen intuitiv zielen, statt sich auf modernste Technik zu verlassen. Im Waldparcours sind die kleinen Tierattrappen selbst für geübte Bogenschützen schwer zu treffen.



Lautlos durch die Weinberge

Wie ist es eigentlich, aufrecht auf zwei Rädern einen steilen Hang hinunterzufahren? Mit ihren Offroad-Touren auf dem Segway macht das Ehepaar Eibel unter dem Namen „Proseggo“ in Grünstadt genau das erlebbar: Dafür müssen sich allerdings die Teilnehmer überwinden, der ausgefeilten Balanciertechnik der elektrobetriebenen Zweirad-Roller zu vertrauen. „Es ist ein echtes Erlebnis, lautlos durch die Weinberge zu fahren“, weiß Manfred Eibel. Seit zehn Jahren veranstaltet er mit seiner Frau die Elektro-Fahrten. Die Segways rollen dabei auf Wirtschaftswegen mitten durch die Weinreben. Abenteuerlich wird es auch bei der Fahrt im Pfälzerwald: Die führt auf ausgewaschenen Waldwegen am Eiswoog entlang.



„Das ist eine Sportart, die gleichzeitig spannend und entspannend ist“, sagt Leitzbach. Lernen kann diese Technik jeder, so die Bogenschützin: Ihre Schüler sind Ärzte und Manager, aber auch Familien und Unternehmen auf Betriebsausflug kommen gerne. Sie alle suchen beim intuitiven Bogenschießen in der Natur vor allem eins: Entschleunigung. Beim Konzentrieren auf die Zielscheibe und die 3-D-Figuren verblasst auf einen Schlag die Umgebung, jetzt zählt nur noch der aufgelegte Pfeil. Gezielt wird mit

den Augen und der eigenen Intuition. Für die perfekte Flugbahn sorgen drei Federn am Schaft, durch die scharfe Pfeilspitze bohren sich die Geschosse zentimeterweit in die Zielscheibe. Ursprünglich zur Jagd gedacht, fallen Pfeil und Bogen in Deutschland aber nicht unter das Waffengesetz, sondern sind Sportgerät. Trotzdem betont Leitzbach immer wieder, wie wichtig der verantwortungsvolle Umgang damit ist. Wer den gespannten Bogen in den Händen hält, der muss sich bewusst darauf konzentrieren. Ganzen



Die Riesling-Probe

Perfekte Botschafter

„Respekt! Nur 1,7 Gramm Restsüße. Allein dafür feiere ich diesen Riesling“, begeistert sich Katharina Staab, Deutsche Weinkönigin 2017/2018 gleich für den ersten Wein. Allen Rieslingen aus der Probe gemeinsam: Es sind 2017er Lagenweine und ideale Botschafter für die hohe Qualität Pfälzer Weine.

„Lange überlegen bringt oft nichts. Nach meiner Erfahrung ist der erste Gedanke, der einem kommt, sobald man die Nase ins Glas steckt, meist der richtige“, sagt Staab. Ob es diese Spontanität war, die ihr zur Wahl zur Deutschen Weinkönigin verholfen hat? Hilfreich war auf alle Fälle ihre Gelassenheit. „Ich wollte die Wahl eigentlich gar nicht gewinnen, schließlich hatte ich einen Vollzeitjob als Marketing-Managerin bei einem

Online-Weinhändler. Mir ging es um die Erfahrung. Deshalb konnte ich sehr locker ins Finale gehen“, lacht die sympathische 28-Jährige.

Staab ist die erste Deutsche Weinkönigin, die bei ihrer Wahl vollbeschäftigt war. „Anfangs arbeitete ich noch 75 Prozent. Das war viel zu viel und ich konnte mein Amt überhaupt nicht genießen“, erzählt Staab.



Heute hat die aus dem Weinbaugebiet Nahe stammende Weinkönigin eine 20-Prozent-Stelle und extrem flexible Arbeitszeiten. „Klar, es ist immer noch sehr anstrengend. In Hongkong beispielsweise musste ich 20 Termine in zehn Tagen bewältigen, aber meine Amtszeit hat mir viel mehr gegeben, als ich erwartet habe. Fast alle Veranstaltungen waren interessant und haben Spaß gemacht.“

Überrascht hat Staab, die sich, gerade weil sie keine Winzerin ist, immer besonders gut auf ihre Termine vorbereitet hat, wie deutsche Weine vor allem in den USA, in Kanada und Asien, immer noch wahrgenommen werden. „Hier hält sich hartnäckig der Irrglaube, dass deutsche Weine immer süß sind. Thema Nummer eins ist es, unsere hochwertigen und trockenen Weine stärker zu kommunizieren.“ Die Pfälzer Rieslinge, die sich vor ihr aufreihen, wären dafür wunderbare Botschafter. „Man merkt, dass die Pfalz eine ordentliche Vielfalt zu bieten hat. Die Weine haben ganz unterschiedliche Nasen, teilweise sind sogar erdige und vegetative Noten dabei“, begeistert sich Staab für die Rieslinge.

Das Probierpaket

DER FAVORIT

Weingut Fitz-Ritter

2017 Riesling trocken | Dürkheimer Abtsfronhof
VDP.ERSTE LAGE
13 Euro | Telefon 06322 5389
anfrage@fitz-ritter.de

„Ein genialer Wein, der genau die Frucht, Säure, Mineralität und Salzigkeit mitbringt, die ich an Riesling liebe.“

AUSSERDEM IM PROBIERPAKET

Weinbiet Manufaktur eG

2017 Riesling trocken | Mußbacher Eselshaut
6 Euro | Telefon 06321 67970
info@wg-weinbiet.de

„Bei diesem Wein harmonieren die typischen Rieslingkomponenten Säure, Frucht und Mineralität ganz wunderbar.“

Staatsweingut mit Johannitergut

2017 Riesling Kabinett trocken | Mußbacher Johannitergarten
6,80 Euro | Telefon 06321 671-319
staatsweingut-neustadt@dlr.rlp.de

„Leicht exotische Nase, schön am Gaumen und ausdrucksstark auf der Zunge. Die Mineralität dieses Rieslings finde ich sehr schön.“

Das Probierpaket enthält je eine Flasche Riesling vom Weingut Fitz Ritter, von der Weinbiet Manufaktur eG und dem Staatsweingut mit Johannitergut. Es kostet 32,20 Euro. Pfalzclub-Mitglieder erhalten das Paket für 30 Euro, jeweils inklusive Versandkosten.

Die im Paket angebotenen Weine enthalten Sulfite. Preis pro Liter: 11,46 Euro.

Hier können Sie bestellen:

Telefon 06321 912322
oder
www.pfalzshop.com

WEITERE EMPFEHLUNGEN

Weingut Mohr-Gutting

2017 Riesling QbA trocken
Lachener Kroatenpfad
7 Euro | Telefon 06327 97520
mail@mohr-gutting.de

„Ich tippe, dass hier eine Spontanvergärung im Spiel ist. Ein Wein mit leicht erdigen Anklängen und schöner Mineralik in der Nase.“

Weingut Georg Naegele – Schlossbergkellerei

2017 Riesling QbA trocken
Am Kirchberg
10,70 Euro | Telefon 06321 2880
info@naegele-wein.de

„Das ist kein supertypischer Riesling, auch wenn klassische Riesling-Aromen mitspielen. Ein außergewöhnlicher Wein mit unheimlicher Kraft. Ich mag seinen vegetativen Touch.“

Weingut Georg Mosbacher

2017 Riesling trocken
Deidesheimer Mäuschöhle
VDP.ERSTE LAGE
11 Euro | Telefon 06326 329
info@georg-mosbacher.de

„Ein Riesling mit schöner Säure. In der Nase hat er einen Hauch von Kokos und etwas sehr Stahliges, das mir richtig gut gefällt.“